

# Wie fair sind die Benotungen im Referendariat?

Beitrag von „Annaistjetztlehrerin“ vom 7. Oktober 2014 16:54

hallo

Ich habe vor kurzem meine UPP in NRW abgelegt und kann nun daher auch meinen Senf zu der Frage der gerechten Notengebung im Ref. geben. Zu allererst, das Ganze ist ausschließlich subjektiv, dient nur als kleiner Erfahrungsbericht. Ich persönlich sowie alle diejenigen Mitreferendare mit denen ich persönlichen Kontakt hatte, sind schlussendlich mit ihrer Benotung zufrieden. Nicht immer kann man jeden kleinen Kritikpunkt der Fachleiter, Prüfer oder Schulleitung nachvollziehen, der Notenrahmen jedoch entsprach bei mir persönlich immer meinen Erwartungen. Die Kriterien für die Bewertung waren mir immer klar, die Reflexion war stets ausgiebig, gewinnbringend und zielführend. Es ist jedoch so, dass es wohl bei allen Fächern hier und da verschiedenen Ansichten zu einzelnen didaktischen Fragestellungen gibt. Daher würde ich stets raten, sich für die UBs didaktisch an den Vorstellungen des Fachleiters, oder bei begleitendem Besuch an jenen des SL zu orientieren. Für die UPP wählt man möglichst Stunden, zu denen es nur schwer unterschiedliche Ansichten geben kann. Konkret heißt das: Im Geschichtsunterricht entscheide ich mich im UB nur für ein Rollenspiel, wenn ich weiß, dass der FL/SL auf Handlungsorientierung und so Zeugs steht. Für die UPP plane ich eine solide, klassische Stunde, ohne Experimente, sodass alle mir unbekannten Prüfer sich möglichst wenig an einer besonderen "Spezialität" aufhängen können. So wurde es uns empfohlen, und ich muss sagen, es hat funktioniert!

Und noch eines: Sich darauf zu verlassen, was irgendwelche anderen Lehrer des Kollegiums zum Entwurf sagen, ist meines Erachtens nicht besonders sinnvoll. Wenn wir mal ehrlich sind, die meisten der "fertigen" Lehrer könnten das selbst meist nie so gut, wie ein Gros der Referendare, die ja 18 Monate nun nichts anderes gemacht haben. Auf die alten Hasen sollte man sich verlassen im Hinblick auf die Stundenidee, die Struktur und Zeitplanung. Aufgabenstellungen (Operatoren), Kernanliegensformulierungen sowie Legitimation durch Lehrplan und Fachliteratur sollte man gemeinsam mit den Mitreferendaren des Vertrauens ausklamüsern, und ggf. den Kernseminarleiter um Rat fragen. Noteneinschätzungen von "Ausbildungs"-Lehrern sind daher meines Erachtens eher wenig sinnvoll.

Und noch etwas: Es war bei mir und auch anderen Kollegen tatsächlich so, dass eine kritische Reflexion der Stunde tatsächlich maßgeblich für die Note war. Konkret wurde bei mir meine UPP-Stunde, die nich so dolle war, durch meine, Zitat Prüfungskommission, "hervorragende, selbstkritische Reflexion" mit 1 bewertet.

Von daher an alle, die noch ins Ref. starten, oder mittendrin sind, und mit Bangen auf die UPP blicken: Es ist alles halb so schlimm. Sicherlich sind Noten subjektiv geprägt, tatsächliche "Ausreißer" scheint es aber doch nur sehr selten zu geben. Schade, dass man zumeist in diesen Foren von den Horrorstorys liest.